Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 92. Sonnabend, 20. April 1872.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 18. April.)

Präsident Dr. Simson eröffnet die 9. Plenar-Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Am Tische des Bundesraths Präsident Friedberg, Staatsminister Delbrück, General v. Stosch

Zunächst wird die Wahl des Dr. Forchhammer in Kiel für giltig erklärt und dann zur ersten Berathung des Militärstrafgesetzbuches übergegangen, welche der Bundeskommissar Dr. Friedberg mit einem Ueberblick über die Entstehungsgründe und Entstehungsgeschichte des Gesetzes einleitet. Die auf Art. 61 der ehemaligen norddeutschen Bundesverfassung beruhende Bestimmung, daß im ganzen Bundesgebiete die preußische Militärgesetzgebung eingeführt werden solle, führte daraufhin, diese zu reformiren und fähig zu machen, in demselben Umfange, wie das Civilstrafrecht, zur Geltung gebracht zu werden, was um so wünschenswerther ist, als zur Zeit vier verschiedene Strafgesetzgebungen herrschen (preußische, baierische, würtembergische und sächsische). Außer diesem äußern Grunde lag noch eine innere Nothwendigkeit vor, in den allgemeinen maßgebenden Grundsätzen eine Ausgleichung der Militärgesetzgebung mit dem Civilstrafrecht und den Forderungen der Wissenschaft und Humanität anzubahnen. Die Herabsetzung der bisher geltenden Strafen ist eine humane Neuerung, die wesentlich dem Einfluß der Militärjuristen zuzuschreiben ist. Sehr wesentlich ist auch die Bestimmung, daß der Mangel der dienstlichen Genehmigung auf die Rechtsgiltigkeit der von einer Person des Soldatenstandes geschlossenen Ehe ohne Einfluß sein soll. Nur da, wo eine Gefahr für die Disziplin zu fürchten war, hat man Anstand genommen, dem Civilrecht willig zu folgen; es ist aber zu hoffen, daß auch hierin ein Kompromiß der Juristen und der Militärpersonen herbeigeführt werden kann. (Beifall.)

Abg. Lasker findet, daß der Vertreter des Bundesraths nur die guten Seiten des Gesetzes beleuchtet habe; Redner will dem Hause auch die Kehrseite der Vorlage zeigen. Die gute Fassung des Gesetzes ist anzuerkennen, sie deckt aber zuweilen einen sehr wenig zusagenden Inhalt, der noch nicht im Entferntesten den Anforderungen der Wissenschaft und Humanität entspricht. Wenn auch nicht die Todesstrafe ein Stein des Anstoßes sein wird, so ist doch z. B. hervorzuheben, daß im Militärstrafgesetzbuch der Rückfall stets ein Grund zur Erhöhung der Strafe sein soll, während der Mangel dieser Bestimmung gerade ein Vorzug des bürgerlichen Strafgesetzbuchs ist. Es kommen auf jede Milderung des vorliegenden Gesetzes wenigstens drei Verschärfungen von Strafen gegenüber den früheren Gesetzen. Diese sind nicht immer zu tadeln — der letzte Krieg hat viele Lücken gezeigt — aber der Maßstab, den man an viele Dinge, vor Allem an die Subordinations-Vergehen gelegt hat, ist kein gerechter.

Redner kritisirt nunmehr die einzelnen Bestimmungen: sein Tadel trifft hauptsächlich die milden Strafbestimmungen gegen solche Vorgesetzte, welche durch ihre Benehmen den Untergebenen zum Widerstande reizen; durch sie werde nicht nur das Interesse der Rechtsgleichheit, sond rn auch das der Disziplin verletzt; das trägt viel dazu bei, das Verhältniß zwischen Offizieren und Mannschaften, wie auch der bürgerlichen Bevölkerung zu einem unerquicklichen zu machen. Nicht minder tadelnswerth erscheint dem Redner das System der Strafarten, das zwar äußerlich dem allgemeinen Strafgesetz entspricht: Todesstrafe, Zuchthausstrafe, Festungsstrafe und Arrest. — Nun theilt sich aber schon die Festungsstrafe in Festungsarbeit und Festungsarrest; der Arrest aber theilt sich in mehrere Arten: Stubenarrest, leichten, Mittel- und strengen Arrest. Diese Fülle der Strafarten wird dadurch zu einem um so schwereren Uebelstande, als wiederum die Beurtheilung der Offiziere und Mannschaften eine völlig ungleiche ist; vor Allem ist die die Mannschaften treffende Strafe des Arrestes eine barbarische, der Tortur entsprechende. Die mangelhafte Ernährung mit Brod und Wasser schafft Krankheit des Körpers, die Einschließung im dunklen Raume Krankheit des Geistes; es ist das ein Punkt, der genauer Prüfung durch Aerzte bedarf.

Die Festungsstrafe ferner zerfällt in Festungsarrest und Arbeitsstrafe. Erstere soll gegen den Offizier und denjenigen stattfinden, der die gleiche Bildung hat, „wenn die Umstände dazu angethan sind". Wenn dieser letztere Zusatz für nothwendig gehalten wird, wozu dann erst der Unterschied der Bildung? Der Freiwillige, der sein Sekundanerzeugniß bringt, soll für gebildet gelten, — derjenige, der nur in Ober-Tertia gesessen hat, nicht? Wie will man eine Hierarchie der Gymnasialklassen statuiren? Soll das richterliche Gutachten über Vorhandensein der Bildung entscheiden? Es giebt doch unzweifelhaft viel Personen, die unbedingt zu den Gebildeten zu rechnen sind, obwohl sie nicht allen Ansprüchen der deutschen Grammatik zu genügen verstehen. (Heiterkeit.) Gewiß giebt es Militärpersonen, die sehr empfindlich von der Strafe betroffen werden müssen, ehe sie dieselben spüren. Solchen Verhältnissen muß man aber bei Festsetzung des Strafmaßes, nicht der Strafart Rechnung tragen. Der Offizier erhält, so lange er Offizier bleibt, selbst bei gewöhnlichen bürgerlichen Vergehen, immer Festung oder Stubenarrest. Man hofft damit ein Privilegium des Offizierstandes gegen schwerere Strafen. Weit richtiger wäre es, jeden Offizier, der mit dem bürgerlichen Gefängniß belegt worden ist, auf dem Disziplinarwege aus dem Offizierstande zu entfernen, wie Aehnliches bei den Civilbeamten stattfindet. Mit einem solchen System von Strafarten werden Sie nie zu einem guten Strafgesetz kommen, seine Beibehaltung würde ich für einen Mangel ansehen, den ich auf's Tiefste beklagen müßte. — Nach der ersten Durchberathung des bürgerlichen Strafgesetzbuches wurden Personen der verschiedensten Kreise aufgefordert, ihr Gutachten über den Entwurf abzugeben. Ueber den gegenwärtigen Entwurf liegt leider kein Gutachten vor. Dem Entwurf fehlte also, und das ist also das Bedenkliche, die Kritik. Ich beantrage daher, dies Gesetz in eine Kommission zu verweisen. Ich würde mich freuen, wenn die von mir berührten Punkte, wenn auch nicht in der doktrinären Konsequenz, die ich ausgeführt habe, einer Aenderung unterzogen würden, und würde gern zu meinem Theile mitarbeiten, um ein gutes Gesetz zu Stande zu bringen, denn die hier behandelte Materie kann unter einer wiederholten Berathung nur leiden. Um aber zu einem befriedigenden Resultate zu gelangen, ist eine allseitige Verständigung unentbehrlich. — (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Schwarze: Gewiß treten uns bei dem Studium des vorliegenden Gesetzentwurfes eine Menge von Sonderinteressen und Sondererwägungen entgegen, die uns juristisch mit den Anschauungen des allgemeinen Strafrechtes unvereinbar erscheinen, zieht man jedoch die Bedeutnng unseres Heeres für die Machtstellung Deutschlands und für die damit untrennbar verbundene nationale Entwickelung in Betracht, so ergiebt sich als die Grenze der Bestrebungen, das vorliegende Gesetz mit dem allgemeinn bürgerlichen Strafgesetzbuch in Einklang zu bringen, die Unantastbarkeit alles dessen, worauf die Hauptstärke unseres Heeres, seine Verfassung und seine Disziplin beruht. Vom nationalen Standpunkte ist die Vorlage mit Freuden zu begrüßen, da nichts so sehr den Gedanken der Zusammengehörigkeit im Heere zu befördern geeignet ist, als die Einheit des Rechts.

Abg. Meyer (Thorn): Ich gebe dem Vorredner zu, daß wir aus Rücksicht auf die militärischen Verhältnisse manche rechtliche Bedenken werden zurückdrängen müssen; diese Zugeständnisse finden für mich aber da ihre Grenze, wo das sittliche Wesen des Menschen in Frage kommt, und von diesem Standpunkt erkläre ich, daß die Beibehaltung des jetzigen mittleren und strengen Arrestes mir das Gesetz unannehmbar machen würde. Solche Strafbestimmungen entsprechen dem Kulturzustande unserer Zeit nicht mehr, sie sind eine Reminiscenz aus der Zeit vor der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Werfen Sie dieselben zu den Todten, wie sie es mit der Prügelstrafe gethan haben. — Alle sonstigen von dem Abg. Lasker angeführten Bedenken, so schwer wiegend sie sind, stehen in keinem Vergleich mit dieser Frage, von deren Beantwortung für mich die Zustimmung zu dem Gesetz abhängt. (Beifall.)

Hiermit ist die Sitzung geschlossen. Das Haus beschließt, die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

Deutschland.

** **Berlin**, 18. April. Unterm vorgestrigen Datum hat der Kultus-Minister eine Verfügung an sämmtliche Königliche Regierungen erlassen und dieselben ermächtigt, diejenigen Geistlichen, welche in Aemter neu eintreten, mit denen die Stellung als Schul-Inspektor bisher verbunden war, auch ferner zu Lokal- und Kreis-Schul-Inspektoren zu ernennen, wenn die Regierung dies für unbedenklich hält. Ein zweiter und dritter Punkt der in Rede stehenden Verfügung vom 16. d. M. behandelt weitere, namentlich pekuniäre Punkte, deren Berührung durch das neue Schulaufsichtsgesetz angeregt worden ist. Ein weiterer Akt der Thätigkeit des Ministers Dr. Falk betrifft die Progymnasien und Realschulen, über deren Zugehörigkeit unter die Provinzial-Schul-Kollegien oder die Bezirksregierungen ebenfalls in den letzten Tagen eine besondere Verfügung ergangen ist. Während in der jüngsten Zeit fast jeder Tag bereits von einer oder der anderen wichtigeren oder weitreichenden Verfügung des Nachfolgers des Herrn v. Mühler sprach, meldet der „Staats-Anzeiger" heute bereits die Berufung des Geh. Rathes Fr. Achenbach aus dem Reichskanzleramte als Unterstaats-Sekretair in das geistliche Ministerium; es wird dem letzteren hierdurch nicht nur eine neue, sondern eine junge, thätige, bewährte, juristische Arbeitskraft zugeführt, auf deren Wirken man mit nicht minderer Hoffnung wie vor drei Monaten auf den Amtsantritt vom Dr. Falk selbst blicken kann. — Diese Hoffnungen erhalten von anderer Seite Nahrung durch einen Blick auf den Reichstag, dem schon über 40 Petitionen zugegangen sind um Vertreibung der Jesuiten, eine Angelegenheit, in welcher der Vorsitzende der betreffenden Kommission, Syndikus Albrecht (Hannover), den Abg. Gneist zum Berichterstatter ernannt hat, eine Wahl, die kaum dazu beitragen wird, die Jünger Loyola's zu erfreuen. — Eine hiesige lithographirte Korrespondenz bringt heute die Notiz, daß Graf Arnim eine äußerst scharfe Note des Fürsten Bismarck nach Versailles mitgenommen habe: um des lieben Friedens willen wollen wir doch eiligst diese Sensations-Nachricht als absolut erfunden bezeichnen; dieselbe kennzeichnet sich schon dadurch als falsch, daß Graf Arnim Berlin zur Zeit noch gar nicht verlassen hat, und außerdem bleibt hinzuzufügen, daß all' die vielen Gerüchte wegen Räumung des okkupirten französischen Gebietes eben nur Gerüchte sind und die deutsche Regierung auch nicht entfernt Anlaß gehabt hat, in Bezug auf dies Thema irgendwie die Initiative zu ergreifen. — Anknüpfend an die Mittheilung eines rheinischen Blattes, durch welche leicht unberechtigte Hoffnungen erweckt werden könnten, machen wir im Interesse der Betheiligten darauf aufmerksam, daß Seitens der Abtheilung für das Invalidenwesen nach wie vor streng an dem gesetzlich feststehenden Grundsatze festgehalten wird, wonach den hülfsbedürftigen Eltern und Großeltern gebliebener rc. Soldaten nur dann die im Reichsgesetze vom 27. Juni 1871 normirte Unterstützung zuerkannt werden kann, wenn Seitens der bezüglichen Civilbehörde pflichtmäßig bescheinigt wird, daß die Gebliebenen rc. die einzigen Ernährer ihrer Eltern resp. Großeltern gewesen sind.

Berlin, 18. April. Wie telegraphisch gemeldet, hielt der Papst am 13. d. Mts. bei Gelegenheit einer ihm überreichten Adresse eine Ansprache an eine zahlreiche Schaar von Fremden aus verschiedenen Ländern. Die Adresse war in französischer Sprache abgefaßt und wurde von dem Kaiserlich österreichischen Kämmerer, Grafen Spiegel von Desenberg, verlesen. Der Wiener „Volksfreund", das Organ des Kardinals Rauscher, ist in den Stand gesetzt, den Text der päpstlichen Antwort zu veröffentlichen. Der Papst hielt eine Musterung über alle Länder Europas ab, indem er nach einigen unbedeutenden Einleitungsworten sagte:

Da ihr mich um den Segen für alle Katholiken bittet, werde ich ihn für jeden Theil besonders geben und die einzelnen Theile aufzählen.

Ich rufe ihn zuerst auf das fernste Land Europas, nämlich auf Portugal herab, und ich wünsche, daß der Segen Gottes auf dieses Land herabsteige, weil das Volk gut ist und nach dem Brote der Wahrheit schmachtet. Ob es ihm heute gebrochen wird, davon zu sprechen ist hier weder der geeignete Ort, noch die geeignete Zeit. Aber was ich sagen kann ist, daß auch das Königreich Portugal unter der Tyrannei der wildesten Maurerei seufzt.

Ich komme nach Spanien und segne diese eminent katholische Nation, deren Gebiet der Kirche so viele Heilige und so viele Vorbilder der Abtödtung und der Buße gegeben. Aber wir leben in Zeiten, in welchen man von der Abtödtung nichts mehr hören will, ja wo sie unbekannt ist. Ich segne also dieses von so vielen Heiligen geheiligte und von Gott gesegnete Land. Aber es sind mehr als 60 Jahre, daß dieses Spanien unter der Last menschlicher Umwälzungen seufzt, durch welche die falschen Grundsätze dort eindrangen, welche die Gesellschaft umstürzen, die aber, wie ich hoffe, nicht triumphiren, sondern den Widerstand eines katholischen Herzens und Sinnes finden werden, der sich dem Irrthume und der Lüge mit Festigkeit entgegenstemmt.

Ich komme zu Frankreich. Ich segne dieses von so vielen hochherzigen Seelen bewohnte Land, dieses Land, welches durch so viele fromme Werke den Bedürfnissen der Gesellschaft zu Hilfe zu kommen verstand. Ach! dieses Frankreich, welches die Gesinnungen des heiligen Vincenz von Paul so gut interpretirt hat, welcher so oft zum Schutze des ungerecht Unterdrückten herbeigeeilt, welcher bald an das Bett des Kranken kam, um seine Schmerzen zu lindern, bald sich den Grundsätzen der Immoralität widersetzte, um zu trennen, was in gottloser Weise vereinigt war, bald für die religiöse Erziehung der Kinder sorgte, um auch auf die Wiege die Segnungen des Himmels herabzuziehen. Ich bete inbrünstig, daß Frankreich geeinigt und einträchtig werde, und daß gewisse übertriebene Parteien verschwinden. Es giebt dort eine Partei, welche zu sehr den Einfluß des Papstes fürchtet, aber ich sage dieser Partei, daß es ohne Demuth keine gerechte Regierung giebt. Es giebt dort eine andere Partei, welche zu intolerant ist; diese erinnere ich daran, daß man ohne christliche Liebe nicht katholisch ist. Jhnen empfehle ich also die Demuth, Diesen die christliche Liebe, Allen die Einigung und Eintracht, damit Alle, wie eine mächtige Phalanx zusammengedrängt, den Irrthum bekämpfen können, welcher so viele Verheerungen unter den Seelen anrichtet.

Ich segne Italien. Armes Italien! Ich segne dieses Land, von welchem schon vor so langer Zeit gesagt wurde, es sei zur Knechtschaft geboren, möge es Sieger oder besiegt sein. Nun wohlan, ist jetzt, wo man es als Sieger proklamirt, wo man es als eine Nation verkündet, welche an dem Welt-Kongreß theilnehmen könne, dieses Italien frei? Sind die Bedrückungen, mit denen man es tyrannisirt, keine Ketten? Diese Blutsteuer, die man von ihnen verlangt, diese dem Tempel und der Kirche geweihte Jugend, die man dem Tempel und der Kirche entreißt? Und wir haben mit außerordentlicher Härte manchen Priester gezwungen gesehen, die Waffen zu tragen und so das Meßkleid mit der Uniform, die Manipel mit dem Säbel, das Kreuz mit dem Gewehr zu vertauschen. Mit einer solchen Tyrannei ist Italien gegenwärtig gewiß weder Siegerin noch Besiegte, sondern Sklavin.

Ich komme zu Deutschland. Ich segne dieses Land, welches heute von einem anti-katholischen und ehrsüchtigen Geiste zur Beute ersehen ist, und ich bete, daß es sich fest und standhaft halte, wie wir es bisher bewundert haben, namentlich in seinem Klerus und in einem großen Theile seines Volkes. Man muß in allen Ländern dem gehorchen, der gebietet, aber man muß auch mit Achtung die Wahrheit sprechen und die Lüge allen Widerwärtigkeiten zum Trotze fort und fort widerlegen. Bitten wir Gott, daß er fortfahre, dem Episkopate Deutschlands Kraft zu verleihen und die Rechte Gottes, der Kirche und der Gesellschaft zu vertheidigen. Beten wir für die Belehrung der Thörichten, welche sich Alte nennen, blos weil sie alte, schon oft widerlegte Irrthümer ins Feld geführt haben.

Beten wir für Oesterreich, welches heutzutage unserer Gebete so sehr bedarf.

Beten wir für Belgien und für Baiern. Belgien, ein so kleines Land und doch so ergeben der Sache des heiligen Stuhles, segne ich besonders; ich segne auch Baiern und hoffe, daß das Altsein gewisser Leute zur Folge haben wird, den wahren Grundsätzen der Wahrheit und der Religion eine neue Jugend zu verleihen.

Ich segne England, Polen, Amerika, den Orient und bitte Gott, seinen Segen auch nach Konstantinopel zu senden, wo ein Schisma schon so lange unser Herz betrübt."

Die Aeußerung über Deutschland ist deutlich genug, um keiner weiteren Bemerkung zu bedürfen. Frankreich gegenüber hütet sich der Papst, den Bogen allzu straff zu spannen und denjenigen Ultramontanen, welche sich in die Tages-Ordnung über die katholischen Petitionen gefügt haben, eine direkte Rüge zu Theil werden zu lassen. Er tadelt zwar einerseits die weltlichen Hintergedanken, welche einen Theil der französischen Katholiken abhalten, sich ganz dem Papste hinzugeben, andererseits aber auch die zu verdammungslustige Lieblosigkeit des Herrn Veuillot und seiner Freunde. Man fühlt sich im Vatikan doch zu verlassen, um auch noch die gegenwärtige französische Regierung offen herauszufordern.

München, 18. April. Bei der am 15. d. stattgehabten Ersatzwahl für den Reichstag im Wahlbezirke Passau ist an Stelle des verstorbenen Reichstags-Abgeordneten Greil der Eisenhändler Rösenberger (ultramontan) gewählt worden.

Freiburg i. Br., 18. April. Bei der stattgehabten Reichstagswahl für den fünften badischen Wahlkreis fielen auf den Fabrikanten Tritscheller (nationalliberal) 8188, auf den Kandidaten der ultramontanen Partei, Alban Stolz, 3087 Stimmen. Der Fabrikant Tritzscheller ist somit gewählt.

Ausland.

Wien, 18. April. Auf die neue russisch-englische Anleihe wurden hier 180 Millionen gezeichnet.

— Die „Wiener Abendpost" reproduzirt einen Artikel des „Pesther Lloyd" über den schon erwähnten Passus der Schlußrede des Reichstags-Präsidenten Somssich, welcher Deutschland betrifft. Der Artikel hebt hervor, daß Somssich in seiner Ausdrucksweise viel weiter gegangen, als nothwendig und politisch erlaubt erschien. Dieses Gefühl sei im ganzen Hause vorherrschend, und alle Parteien, ebenso — wie man bestimmt wisse — die Regierung, seien mit diesem Theile der Rede unzufrieden gewesen. Somssich selbst habe dieses Gefühl getheilt, indem er, nachdem ihm

der stenographische Bericht vorgelegt worden, den fraglichen Theil seiner Rede an manchen Stellen einer Abschwächung und Milderung unterzogen habe. Der „Pesther Lloyd“ habe diese Stelle der Rede auch auf Somssich's eigenen Antrag in der gemilderten Form wiedergegeben und es habe Somssich damit selbst hinreichend bewiesen, daß er, wenn auch momentan vom Redeeifer hingerissen, doch nicht im Entferntesten die Absicht gehabt habe, nach irgend einer Seite hin zu verletzen. Der „Pesther Lloyd“ hält es für nothwendig, dieses Alles ausdrücklich zu konstatiren, weil möglicher Weise der Versuch gemacht werden konnte, dem gedachten Zwischenfalle eine Bedeutung beizulegen, die derselbe entschieden nicht habe und welche die in Oesterreich-Ungarn in Bezug auf das deutsche Reich herrschenden Gesinnungen in durchaus falschem Lichte erscheinen lassen könnte, obschon die in Beziehung auf das deutsche Reich vollständig übereinstimmende Haltung der ungarischen Regierung, der sämmtlichen politischen Parteien und der gesammten Presse von vornherein selbst die Möglichkeit eines Mißverständnisses schon hätte ausschließen müssen. — In ganz gleicher Weise besprechen, wie die „Abendpost“ hinzufügt, alle übrigen Pesther Zeitungen die Angelegenheit.

Triest, 18. April. Mit der Levantepost sind folgende Mittheilungen eingegangen:

Athen, 13. April. Die Königin wird sich im Verlaufe des Sommers nach Petersburg begeben.

Konstantinopel, 13. April. Dem Vernehmen nach beschäftigt sich die Pforte mit Maßregeln zur Beschaffung des seit einiger Zeit rückständigen Soldes für die Besatzung der Dardanellenforts.

Paris, 16. April. Die gestrige letzte Soirée im Elysée war äußerst glänzend; wie ich Ihnen bereits telegraphisch meldete, erschienen beinahe 2000 Personen im Laufe des Abends in den Salons des Präsidenten. Bei der Haltung der Permanenz-Kommission erregte die Anwesenheit des Herrn Grevy, Präsidenten der Nationalversammlung, besonders Aufsehen. Auch Herr Guizot, der langjährige Nebenbuhler des Herrn Thiers, war gestern Abend gekommen, um dem Präsidenten der Republik seine Wünsche darzubringen. Herr Thiers, geboren am 15. April 1797, vollendete gestern sein 75. Lebensjahr, während Herr Guizot bereits 85 Jahre zählt. Sämmtliche in Paris und in Versailles kommandirende Generale, die Stabsoffiziere aller Regimenter, im Ganzen etwa 300 höhere Militärs, waren gestern Abend, den Marschall Mac Mahon und den General Ladmirault an ihrer Spitze, im Elysee anwesend, ersichtlich eine Demonstration, die sehr zur Befestigung der Stellung des Präsidenten beitragen wird. Dieser Eindruck war übrigens ein allgemeiner und wie mir heute ein sehr umsichtiger und durchaus nicht optimistischer Diplomat sagte, hat die gestrige Soirée jede Gefahr einer gouvernementalen Krisis auf längere Zeit vertagt. Die Haltung der Permanenzkommission soll Herrn Thiers nicht die geringste Besorgniß einflößen, da nach den Berichten aus den Departements die Majorität der Deputirten mit sehr persönlichen Gesinnungen zurückkommen wird. Es ist die Rede davon, daß der Präsident beabsichtigt, gleich in der ersten Sitzung an die Nationalversammlung eine Botschaft zu richten, in welcher er die Deputirten beschwört, allen konstitutionellen Hader und alle Parteiintriguen bei Seite zu lassen und nur daran zu denken, die Mittel zu schaffen, um die Befreiung des Landes von der fremden Okkupation zu ermöglichen. Wenn Herr Thiers diesen Vorsatz ausführt, wird er ohne Zweifel allen Interpellationen und befürchteten Konflikten zuvorkommen und es könnte dann eine für Frankreich segensreiche Session beginnen. Unglücklicher Weise ist aber der Haß der Parteien so groß, daß man wohl thun wird, nicht zu sehr auf die Erfüllung dieser frommen Wünsche zu rechnen.

Einen ganz unerwarteten Beistand hat Herr Thiers heute von Rom erhalten. Am letzten Sonnabend empfing der Papst eine zahlreiche Deputation von getreuen Katholiken aller Länder und ergriff diese Gelegenheit, die augenblickliche Stellung aller Staaten hinsichtlich der kirchlichen Interessen und der Lage des heil. Stuhles zu besprechen. Bei Frankreich angelangt, tadelte Pius IX. nach der Version des „Osservatore romano“ ganz unerwarteter Weise die Bestrebungen derjenigen Ultramontanen, welche Herr Thiers wegen der „Halbheit“ seiner Politik Italien und dem Papste gegenüber eine gefährliche Opposition machen. Der Wortführer dieser Partei, Herr Louis Veuillot, erkennt dieses mit großer Offenheit fortan an, indem er heute Abend die Rede des Papstes mit folgender Erklärung im „Univers“ begleitet:

„Das Wort des heil. Vaters verhängt über die Meinung, welche wir vertreten, einen unerwarteten Tadel und wir dürfen uns nicht verhehlen, daß man diesen Tadel als ausschließlich auf uns fallend ansehen wird. Dasselbe Wort tadelt auch unsere Gegner, aber das ist es nicht, was uns in diesem Augenblicke beschäftigen darf. Unsere Gegner werden thun, was ihnen gutdünkt. Unsere Sache ist es zu gehorchen und zu suchen, in welcher Weise wir unsererseits die Einigkeit hervorrufen können, welche uns gleichfalls anempfohlen ist. Wir werden unser Möglichstes thun. Wir werden bald sehen, ob es uns gelingen wird; aber jetzt schon genügt es zu sagen, daß wir uns nicht als einzige Richter unserer Bestrebungen betrachten und daß wir unser eigenes Urtheil für nichts erachten werden. Wir sind Kinder des Gehorsams, unsere hauptsächliche und einzige Sache ist, zu gehorchen. Wenn dann der Richter der Ansicht ist, daß unser Werk von uns nicht mehr den Charakter erhalten kann, den das Interesse der Kirche verlangt, so wird es beendet sein und wir werden verschwinden.“

Es wäre für den Katholizismus wirklich ein zu großes Glück, wenn Herr Louis Veuillot und seine Schaar in der That verschwänden. Indessen hat es damit gute Wege. Es verhindert das aber nicht, daß augenblicklich diese neue Wendung eine nicht zu unterschätzende politische Bedeutung hat und Herr Thiers sich zu derselben Glück wünschen kann. — Wenn man die Auslassung des Papstes in Betreff Frankreichs mit derjenigen über Deutschland vergleicht, so dürfte man vielleicht finden, daß der heil. Vater, während er in Frankreich die ultramontanen Bestrebungen gewissermaßen zügelt, dieselben in Deutschland zu neuem Eifer anspornt.

Paris, 17. April. Wie die „Agence Havas“ versichert, habe Frankreich keineswegs bei der deutschen Regierung einen Aufschub für die Ausführung des Postvertrages nachgesucht. Goulard und Rampont hätten vielmehr Alles vorbereitet, um die Arbeit der Kommission zu beschleunigen, und sei es demnach wahrscheinlich, daß die Nationalversammlung noch vor dem 1. Mai über den Vertrag abstimmen wird.

Rom, 17. April. Der Papst empfing heute den Grafen Taufffirchen und den französischen Geschäftsträger. — Heute hat die Eröffnung des Arbeiter-Kongresses stattgefunden und waren gegen 150 Vereine bei demselben vertreten. Die auftretenden Redner machten mit Ausschluß politischer Fragen nur die Arbeiterinteressen zum Gegenstand ihrer Erörterungen und empfahlen die Nothwendigkeit, alle hier einschlägigen Fragen mit Ruhe zu prüfen.

London, 18. April. Unterhaus. Auf eine Anfrage bezüglich der in einem Londoner Blatte heute veröffentlichten Nachricht von augenblicklichen Zerwürfnissen zwischen der deutschen und französischen Regierung in Betreff der französischen Rüstungen erklärte Gladstone, daß der Regierung keinerlei Nachrichten vorliegen, welche der betreffenden Zeitungsmittheilung irgendwie entsprächen.

Livadia, 17. April. Der Kaiser ist heute Abend mittelst Dampfschiffs nach Odessa abgereist. Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist ein befriedigender.

Konstantinopel, 17. April. Prinz Friedrich Karl von Preußen und der Großherzog von Mecklenburg nahmen gestern bei dem Sultan im Palast Beglerbeg das Dejeuner ein. Heute wird zu Ehren der hohen Gäste große Revue über die Truppen der Garnison der Hauptstadt abgehalten.

Newyork, 17. April. Mehreren hiesigen Journalen aus Washington zugegangene Korrespondenzen versichern, die Regierung habe beschlossen, in der Alabamafrage die indirekten Ansprüche zurückzuziehen.

Provinzielles.

Stettin, 19. April. In der vorgestrigen Monatsversammlung des „Stettiner Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft“ übernahm Herr Hauptmann Lanselow-Wartin den versuchsweisen Anbau einer vom landwirthschaftlichen Ministerium eingesandten Probe von **Zea gracillima**, der nur 70 bis 90 Centimeter hoch werden, aber einen großen Futterwerth haben soll, mit der Verpflichtung, darüber im Herbst der Versammlung Bericht zu erstatten. Die Samen sollen hier nicht reifen. — Die vor der Sitzung stattgehabte Berathung der in Betreff des Zucht- und Fettviehmarktes niedergesetzten Kommission resumirte der Vorsitzende, Herr v. Schönermark-Hohenfelde, dahin, daß vorgeschlagen werde: In der ersten Hälfte des Mai jeden Jahres hier einen Zucht- und Fettviehmarkt abzuhalten und zur Aufbringung der hierzu nöthigen Mittel eine Genossenschaft zu bilden. Nach längerer Debatte entscheidet sich die Versammlung dahin, in der nächsten Generalversammlung die Abhaltung eines Fettviehmarktes im Mai jeden Jahres und mehrerer Fettviehmärkte in der Zeit vom Februar bis Juni vorzuschlagen; von letzteren soll einer gleichzeitig mit dem Zuchtviehmarkt, aber zur Vermeidung von Seucheneinschleppung auf getrennten Plätzen abgehalten werden. Aus den Herren G. A. Töpffer, Ahrens und Horn-Friedrichshof wird schließlich eine Kommission gebildet, die der Generalversammlung ein festes Programm nebst Kostenanschlag unterbreiten soll.

Hierauf kommen folgende technische Fragen zur Erörterung: 1) Ist es zweckmäßiger, die Saatkartoffeln tief oder flach zu legen und welche Knollengröße ist am praktischsten zu verwenden?

Es wurde hierzu ausgeführt, daß sich im Allgemeinen ein flaches Legen der Kartoffeln und nur bei leichtem Sandboden mit lockerem Untergrund ein tieferes Legen, und zwar in allen Fällen großer Kartoffeln am meisten empfehle. — Zur Frage 2: Wann ist die beste Zeit zur Einsaat von Lupinen? wurde der Anfang des Mai als der geeignetste Zeitpunkt bezeichnet, jedoch bemerkt, daß das Reifen des Samens zu sehr verschiedener Zeit eintrete, also frühe Aussaat bisweilen wegen Mangel an Zeit zur richtigen Einerntung große Verluste im Gefolge habe. — Zu Frage 3: Besprechung über die Verwendung von Mais zur Spiritus-Fabrikation, bemerkt Herr Nobbe-Pinnow, daß circa 6 Centner Mais so viel Ausbeute an Spiritus gebe, wie ein Wispel Kartoffeln. Mit sehr gutem Erfolge habe er zusammen 30 Scheffel Kartoffeln, 330 Pfund Mais und 100 Pfund Roggenschroot zur Spiritusgewinnung benutzt, die Schlempe vom Mais sei besser als Kartoffelschlempe. — Hinsichtlich der letzten Frage: Welchen Futterwerth haben die Rückstände der Kartoffeln bei Stärkefabrikation im Verhältniß zur Schlempe und wie stellt sich der Werth des aus beiden Surrogaten gewonnenen Düngers? wurde ausgeführt, daß die Rückstände einen Futterwerth von 2 Thlr. bis 15 Sgr. abwärts per Wispel, je nach ihrem Stärkegehalt, hätten, der bei einer vorhergegangenen Erwärmung der Masse (Matsch genannt) zur Verwerthung als Futter gelange, andernfalls aber im Dünger bleibe. Ein sofortiger Verbrauch der Masse sei am besten, da dann im Fruchtwasser noch alle Eiweißstoffe unverändert enthalten seien, die später in Gährung übergingen. Zu starke Fütterung mit diesen Rückständen, wenn kalt verfüttert und ohne Zusatz von Rappkuchen, erzeuge leicht Diarrhoe, besonders bei Milchkühen. Am zuträglichsten sei dies Futter den Schafen und Mastochsen.

— Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung, betreffend die unterm 6. April der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft ertheilte landesherrliche Konzession zum Bau und Betriebe der Eisenbahnen von Breslau nach Raudten und von Rothenburg über Küstrin nach Stettin und Swinemünde (Ostswine).

— Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der „Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft“ findet am 30. Mai Vormittags 10 Uhr im Börsenhause statt.

— Mittelst des bereits erwähnten Dampfers „Jason“ wurden gestern von dem „Baltischen Lloyd“ 856 Passagiere via Kopenhagen und Christiansand nach Newyork expedirt. — Ebenso beförderte Herr C. Messing gestern mittelst des englischen Dampfers „Milo“ von hier aus wiederum eine Anzahl von Passagieren über Hull nach Newyork.

— Auf der Kaseburg'schen Brandstätte hierselbst sind im Oktober 1869 11 Stücke Silber im Gewicht von $23\frac{1}{2}$ Loth gefunden und werden die unbekannten Eigenthümer aufgefordert, ihre Rechte auf diesen Fund im gerichtlichen Termin am 23. Mai Vormittags bei Verlust ihres Anrechts anzumelden.

— Der beim Brückenbau vor dem Königsthore beschäftigte Maurergeselle Klatt aus Torney wurde gestern Nachmittag dadurch, daß er beim Durchkriechen durch das lose Brückengeländer von diesem, welches in demselben Augenblick umstürzte, im Genick getroffen und zu Boden geschmettert wurde, so stark verletzt, daß er kurz nachher starb.

— Am 15. d. Mts. in der 11. Abendstunde wurde ein junger, sich auf dem Wege nach seiner Wohnung in Grabow befindlicher Kaufmann auf der Unterwiek von zwei Männern überfallen. Einer derselben forderte von dem Angegriffenen Geld unter der Drohung, daß, wenn er solches nicht hergebe, sein Leben „Gras sei“, während sein Complice den jungen Mann gar mit Todtschlag bedrohte. Letzterer, der vergeblich um Hülfe gerufen, konnte in seiner Angst nicht umhin, seinen Angreifern das Portemonnaie nebst Inhalt auszuliefern, wonächst dieselben verschwanden. Bisher ist die Ermittelung der Thäter leider nicht gelungen.

— Von einer Militärpatrouille der Königsthorwache wurden gestern Abend drei Arbeiter aus Bredower Antheil, welche sich in einer Schießbude vor dem Königsthore mehrfacher Eigenthumsbeschädigungen sowie der Mißhandlung des Besitzers der Bude und mehrerer anderen Personen schuldig gemacht hatten, zur Polizeiwache eingeliefert. Der Hauptattentäter wurde von dort ins Gefängniß abgeführt.

Stolp, 17. April. Am vergangenen Sonntage sind auf dem Garder See 6 Personen, welche von Rowe nach Gerde fahren wollten, durch Umschlagen des Bootes ertrunken. Es befand sich leider ein Familienvater darunter, welcher sechs unerzogene Kinder hinterläßt.

Theater-Nachrichten.

Stettin, 18. April. (Stadt-Theater.) Die Direktion unseres Stadttheaters scheint zum Schlusse der Saison uns noch einige ganz besonders hervorragende Talente vorführen zu wollen. Außer dem größten Tragöden Lehfeldt, der, wie wir hören, in der Rolle des König Lear und als Hamlet auftreten wird, begrüßten wir gestern in Frau Anna Glenck eine eben so anmuthige wie talentvolle Künstlerin. Wir sahen sie zunächst in der Rolle der Hermance in „Ein Kind des Glücks“ von Charlotte Birch-Pfeiffer. Der feste und eigenwillige, aber auch sich aufopfernde und nach Liebe sich sehnende Charakter dieses kleinen, wild umherjagenden Trotzkopfes, das reiche Gemüthsleben, das sich in dieser mitten in der Atmosphäre der Pariser Salons aufgewachsenen Waldblume entfaltet, ihre ausgelassene Fröhlichkeit und ungezwungene Anmuth, hätten kaum eine bessere Darstellung finden können, als unser Gast vom würtembergischen Hoftheater Frau Anna Glenck ihr gab. Sie wußte sich in alle Falten dieses tiefhaltigen Charakterbildes derart einzuschmiegen, daß man kaum umhin konnte, in ihr die wirkliche Hermance zu erblicken, und gab uns in dieser Wahrheit ihrer Darstellung ein so vollkommenes Bild jener Birch-Pfeiffer'schen Schöpfung, daß wir ihre Leistung zu dem Allerbedeutendsten rechnen müssen, was uns in dieser Saison geboten wurde. Hier fand sich nichts Gemachtes oder Gesuchtes, alles floß hier so leicht und natürlich von den Lippen, als gebe die Künstlerin sich selbst, nicht einen ihr fremden Charakter. Nur hier und da ließen einige der geistvollsten Schattirungen im Ausdruck und in der Sprache, einige jener feinen Apercu's, die auch dem scheinbar unbedeutenden plötzlich Glanz, Licht und Leben verleihen und wie sie gleich schwer herauszufühlen und wiederzugeben nur dem echten Künstler, dem wahren Genie eigen sind, die Höhe der Kunst empfinden, der wir uns hier gegenüber befanden. Wir wären nach dieser ersten Probe wohl begierig, das Talent der Künstlerin auch in anderen Rollen zu bewundern.

Von unseren heimischen Bühnenmitgliedern unterstützte vor allem Fräulein Heller als Herzogin von Chateaurenard die Darstellung. Aber auch Herr Helle (Anatole), Frl. Roth (Honorine) sowie Frau Pätsch (Caton) und Herr Schubert (Nicol) gaben sich alle Mühe zu dem Erfolge des Abends beizutragen. Herrn Bock dagegen hätten wir als Marquis mehr Beweglichkeit und Frl. Krössing als Gilberte mehr Leben gewünscht. Herr Anders war mit seinem Abbé durchaus nicht im Reinen; die übrigen Darsteller befriedigten.

Literarisches.

Die neuen preußischen „Grundbuch- und Hypotheken-Gesetze nebst den amtlichen Materialien der Gesetzgebung von R. Höinghaus. Berlin 1872. Gustav Hempel. 20 Bogen. 1 Thlr. Durch diese neuen Gesetze findet eine tiefgreifende Reform des Hypothekenrechts in formeller wie materieller Beziehung statt. Die Gesetze beseitigen alle formellen Hindernisse und Erschwerungen, um den Vorwurf ferner zu vermeiden, daß in dem gesetzlichen Bestehen solcher Hindernisse der Grund liege, weshalb das Kapital, welches dem Grundbesitz wirklich fehlt, ausbleibt, oder sich nur unter hohen drückenden Bedingungen finden lasse. Neue Einrichtungen, welche von den bisherigen ganz verschieden sind, werden geschaffen. So wird das Eigenthum ferner nur auf Grund der Auflassung erworben, das ist eine kurze Erklärung des Eigenthümers, daß er die Eintragung beantrage. Um die Urkunde über das Veräußerungsgeschäft darf sich das Gericht nicht mehr kümmern. — Die überaus schwerfällige Bildung der Hypotheken-Urkunden ist beseitigt. Die Urkunden sind kurz, schnell übersichtlich und geben doch mit Sicherheit alle Daten an die Hand, deren Kenntniß wichtig ist, um die Güte und den Werth der Hypotheken zu bestimmen. — Die Hypotheken und Grundschuldbriefe mit Talon und Coupon und dem Rechte der Blanko-Abiretung haben gewissermaßen den Charakter von Wechseln.

Es leuchtet ein, daß Jeder, der am Grundbesitz irgendwie interessirt ist, diese Gesetze kennen muß, wenn er nicht Gefahr laufen will, Hab und Gut zu verlieren. Zum richtigen Verständniß sind aber erklärende Erläuterungen unerläßlich. Das vorliegende Werk enthält dieselben ausführlich auf Grund der amtlichen Materialien der Gesetzgebung von sachkundiger Seite. Man lernt hier die Gesichtspunkte und Motive, welche den neuen Bestimmungen zu Grunde liegen, vollständig kennen. Das Werk empfiehlt sich außerdem durch Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit.

Telegraphische Depeschen.

London, 19. April. Bei der Spezialdebatte im Unterhause über den Geheimwahlgesetz-Entwurf wurde das Amendement Lathams, welches das Zeigen von Wahlzetteln gegen den Wähler mit Gefängnißstrafe ahndet, obgleich Gladstone dasselbe unterstützte, unter dem Beifall der Konservativen mit 274 gegen 246 Stimmen verworfen. Gladstone erklärte, er werde die Bill durchführen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. April. Wetter schön. Wind W. Barometer 28" —'''. Temperatur Mittags + 9 ° R.

An der Börse.

Weizen per Frühjahr gefragt und höher, spätere Lieferung wenig verändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 62—67 Rt., besserer 68—73 Rt., feiner 74—78 Rt., per Frühjahr $77\frac{3}{4}$, $78\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni 78, $77\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Juni-Juli 78, $77\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Juli-August $77\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., per September-Oktober 74pfd. $73\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 47—49 Rt., besserer 50—$52\frac{1}{2}$ Rt., per Frühjahr 52, $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez., per Mai-Juni $51\frac{3}{4}$, $52\frac{1}{8}$, 52 Rt. bez., per Juni-Juli $52\frac{3}{4}$, $\frac{5}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., per Juli-August do., per September-Oktober $52\frac{3}{4}$, 53 Rt. bez.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43—49 Rt.

Hafer matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 41 bis 46 Rt., per Frühjahr 46 Rt. bez., per Mai-Juni u. Juni-Juli $46\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43 bis 48 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfund nach Qualität per September-Oktober 102 Rt. Br., 101 Rt. Gd.

Rüböl matt, per 200 Pfund loco $25\frac{1}{3}$ Rt. Br., per April-Mai $24\frac{1}{6}$, 24 Rt. bez., $24\frac{1}{4}$ Rt. Br., per September-Oktober $23\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $23\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$, 23 Rt. bez., per Frühjahr $23\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., per Mai-Juni $23\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., per Juni-Juli $23\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., per Juli-August $23\frac{1}{2}$ Rt. Br., per August-September 23 Rt. Gd., per September-Oktober $20\frac{11}{12}$ Rt. Br.

Angemeldet: 1000 Centner Weizen, 2000 Centner Roggen, 1200 Centner Hafer, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $78\frac{1}{4}$ Rt., Roggen 52 Rt., Hafer 46 Rt., Rüböl $24\frac{1}{12}$ Rt., Spiritus $23\frac{1}{6}$ Rt.

Die Erben von Wollun.

Von **Ernst Fritze.**

(Fortsetzung).

Die eben durchlebten Auftritte klärten sie über diese Meinung auf. Sie hatte aus Cäsar's Erklärungen und aus seinem kalten, ruhigen Gesichte die ganze Hoffnungslosigkeit ihrer Pläne herausgelesen. Die blinde Zuversicht, womit sie der Idee einer Ehe zwisch n sich und Cäsar nachgehangen, hatte eine Täuschung möglich gemacht. Diese hörte plötzlich auf. Damit stillte sich ein Theil ihrer innern Aufregung und ihre Unruhe ging in Nachdenken über. Cäsar's Bild trat aus d m täuschenden Ideenkreis heraus. Sie beleuchtete es nun von andern Seiten, überlegte und suchte sich den Eindruck seines letzten Auftretens klar zu machen.

Cäsar hatte ihr ohne alle Vorbereitung den In halt des Testament s vorgelesen. Natürlich mußte sie ihre sonst wohl behütete Fassung verlieren, als sie statt eines Erbantheiles von dreißigtausend Thalern, die sie füglich beanspruchen konnte, mit einer Rente von dreihundert Thalern abgespeist wurde. Um sie zu begütigen und mit den Verhältnissen einigermaßen vertraut zu machen, hatte Cäsar die sonderbare Verkettung ihres Schicksales mit dem der Wittwe ihres Großvaters dargelegt. Vergebens! Lisbeth hatte keine Beruhigungspunkte darin finden können, und sie hatte versucht Cäsar zu ihren Meinungen zu bekehr n. Was war aber der Erfolg gewesen? Sinnend durchdachte sie jedes Wort. Es war i r kein einziges davon leid. Sie mußte die Stimmung ihres Herzens enthüllen, um nicht zur Heuchelei ge wungen zu sein.

Darüber grübelte sie auch nicht weiter. Was sie so anhaltend beschäftigte, das lag in dem Benehmen Cäsars. Dieser Freund und Beschützer ihres jungen Lebens hatte bis dahin nur gütige Worte für sie gehabt. Er hatte durch seine sanfte Nachsicht, durch seine weiche Nachgiebig eit den Eigenthümlichkeiten der jungen Dame bedeutend Vorschub geleistet und eine Art Herrschsucht in ihr ausgebildet.

Mußte es sie nicht verdrießen, daß er plötzlich gar nicht daran dachte, sich an ihre Meinung zu kehren, daß er ungeachtet ihrer Einwendung n auf seinem Willen bestand?

Die letzte Scene trat nochmals in gehässigem Lichte vor ihre Seele. Seine Erklärungen, die günstige Beurtheilung der Kordall'schen Wittwe, seine Willfährigkeit der Aufforderung nachzukommen, die sie Beide nach Wollun beschied, Alles reizte, Alles ärgerte sie. Es imponirte ihr, daß C sar gleichgültig bei ihrem Zorne war und dennoch bei seinem Entschlusse blieb. Sie gestand es sich ein, ihn nie so interessant gefunden zu haben, wie bei dieser männlich ernsten Erklärung, aber gleichzeitig befremdete und erbitterte es sie, weil sie von dem Gedanken erfaßt wurde, daß sie im Vergleiche mit der Frau, deren liebenswe the Tugenden noch jetzt bei ihm in frischen Andenken stand n, in seinen Augen verloren haben könne. Sie haßte diese Frau, wie nichts in der Welt. Von ihr schien Alles Unheil zu kommen, das ihr Leben verkümmerte.

„Ich werde mein Recht verfolgen!" flüsterte sie am Schluß ihrer lebhaften Selbstschau. „Wozu soll ich sie schonen, da sie ohne Erbarmen sich das anmaßte, was, wie sie wissen muß, ihr nicht zukommt. Bin ich ihr D nkbarkeit und Rücksicht dafür schuldig, daß sie mein erb rmliches Dasein beim Beginne desselben gefristet hat, um es später zu berauben? Ich werde mein Recht suchen! Mag Cäsar sich beugen vor ihr, mag er aus ihrer Hand das Glück nehmen, welches sie durch ihre gleißnerischen Experimente erzielte — ich will kämpfen und siegen, od r ich will in Armuth untergehen!"

Nachdem Lisbeth dem wilden Hasse dergestalt Worte geliehen hatte, ebnete sich der bösartige Wellenschlag ihres Gemüthes und es trat Vernunft und Ueberlegung ein. Sie verschloß das Testament nebst dem Brief der Majorin Kordall, und nahm sich vor, nicht eher darüber zu sprechen, bis sie einen Advokaten zu Rathe gezogen haben würde. Dies sollte unmittelbar nach der Abreise C sar's geschehen. Bis dahin mußte sie die Maske der Verst llung t agen und die Ankunft der Testamentsabschrift verheimlichen.

Die Reise des jungen Mannes kostete einige Vorbereitungen. Es war ein längerer Urlaub nöthig, um eine Tour nach der Grenze von Ostpreußen, wohin man freilich jetzt in kurzer Zeit gelangen kann, zu unternehmen.

Vor allen Dingen hielt er es für nöthig, den Brief der Majorin zu beantworten und ihr seinen Besuch anzumelden. Er bestimmt die Zeit des Pfingstfests dazu. Wenn dieser Brief auch eine gewisse Förmlichkeit, gemischt mit Verwunderung über die seltsamen Testamentsklauseln, verrieth, so leuchte doch auch aus manchen Worten die alte Anhänglichkeit, welche er trotz der langen Trennung für Johanne Franke bewahrt hatte, sichtlich genug her or, um Lisbeth, welcher der junge Mann diese Anwort vorlegte, zum Naserümpfen zu bringen. Sie versteckte jedoch jede B merkung darüber unter einem ernsten Lächeln, um das gute Vernehmen zwischen sich und Cäsar, das äußerlich wieder hergestellt schien, nicht vom Neuen zu gefährden.

Cäsar zeigte die gewohnte Güte und Offenherzigkeit gegen Lisbeth, und sein Wort und Blick ließ an Aufrichtigkeit seiner Gesinnung keinen Zweifel aufkommen.

Weni er zuverlässig erschien der Gemüthszustand der jungen Dame, deren freundliche Gefügigkeit zu sehr zur Schau getragen wurde, um nicht den Verdacht einer diplomatischen Klugheit zu erwecken. Sie wußte, daß Cäsar als tüchtig, verständig und edelsinnig anerkannt war, daß er, ohne ein Fant zu sein, durch seine liebenswürdige Haltung der Damenwelt gegenüber, allgemein beliebt war — durfte sie es in dem kritischen Momente, wo ihrer Existenz eine entscheidende Wendung bevorstand, mit di sem Manne verderben?

Die Ruhe, mit der sie dergleichen Reflektionen machte, bewies, daß ihr Herz nicht mehr in's Spiel kam, wenn sie Lebenspläne entwarf, die eine vollständige Trennu g von dem Jugendfreunde zur Folge h ben mußten. Sie erkannte ihren Irrthum, den sie in Bezug auf ein leidenschaftliches Gefühl gehegt hatte, und sah ein, daß nur gereizte Eitelkeit und ein Anflug schwesterlicher Eifersüchtelei sie angetrieben hatte, gegen eine Verheirathung mit Elisabeth Kordall aufzutreten. Nachdem die erste Ueberraschung darüber verflogen war, m ßte sie zu ihrem Erstaunen gewahr werden, daß ihr diese Heirath sehr gleichgültig wurde. Grund genug, um ein Urtheil über d e Tiefe ih es re n geschwisterlichen Gefüh es für Cäsar zu befestigen. Sie wünschte zur Erreichung ihrer Pläne nichts sehnlicher, als die Abreise des jungen Mannes.

(Fortsetzung folgt).

Berlin, 18. April.

Eisenbahn-Actien.

Eisenbahn-Actien	Dividende pro 1870	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	½	4	48½ bz.
Altona-Kiel	7	4	123¾ bz. B.
Bergisch-Märkische	8½	4	138⅛ bz.
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	13⅞	4	223¾ bz. G.
Berlin-Görlitz	1	4	77½ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	99 bz. G.
Berlin-Hamburg	10½	4	186 G.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	210 bz.
Berlin-Stettin	9⅜	4	186 bz. G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	145 bz.
do. neue	—	5	— —
Cöln-Minden	8 8/10	4	182⅜ bz.
do. La. B.	5	5	113½ bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	94 bz.
Halle-Sorau-Guben	—	4	—
do. Stamm-Pr.	—	5	84⅜ bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	65 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	83⅞ bz.
Märkisch-Posen	—	4	58 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	78 bz. G.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	157 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	92⅛ bz. G.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	252 bz.
do. La. B.	—	4	101½ bz.
Münster-Hamm	4	4	95¼ B.
Niederschles.-Märk.	4	4	95½ B.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	114½ bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	79 bz. G.
do. Stamm-Pr.	5	5	76⅛ bz. G.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	208 bz.
do. La. B.	13½	3½	185 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	48¾ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	72½ bz. B.
Rechte Oderuferbahn	5	5	114 bz. G.
do. Stamm-Pr.	5	5	115¾ bz.
Rheinische	7⅘	4	158 bz. G.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	95⅛ bz.
Rhein-Nahe	0	4	47¾ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	99⅞ G.
Thüringer	8¾	4	166 bz. G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	90⅞ bz.
do. La. C. gar.	—	4½	99⅜ bz.
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	105¾ bz.
Böhmische Westb.	7¼	5	115⅛ bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	111 bz.
Löbau-Zittau	—	4	84½ bz.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	201½ bz.
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	181 bz. G.
Oberhss. v. St. gar.	3½	3½	83½ bz.
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	83¼ G.
Oesterr.-Franz St.	12	5	220 bz.
do. Nordwestb.	—	5	124⅜ bz.
Russische Staatsb.	5	5	95½ bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	116½ bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	48⅜ bz.
Warschau-Bresab.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	2 7/12	5	86¼ bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

Prioritäts-Obligationen	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	— —
do. 2. "	4	— —
do. 3. "	4½	— G.
Aachen-Mastrichter	4½	91 B.
do. 2. Em.	5	98 G.
do. 3. "	5	98⅜ bz.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4½	99⅜ bz. B.
do. 2. "	4½	99¾ bz. B.
do. 3. v. St. gar.	3½	84⅛ B.
do. do. La. B.	3½	84⅛ B.
do. 4. Ser.	4½	98½ G.
do. 5. "	4½	98½ bz.
do. 6. "	4½	98½ bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soes.	4	— G.
do. do. 2. Ser.	4½	98⅜ B.
do. Nord. Fr.-W.	5	100⅜ G.
Berlin-Anhalter	4	— —
do.	4½	100½ G.
do. La. B.	4½	100¼ G.
Berlin-Görlitzer	5	103 bz.
Berlin-Hamburger	4	91½ G.
do. 2. Em.	4	91½ G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.	4	92 B.
do. " C.	4	91⅞ bz.
do. " D.	5	100 G.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4½	100½ G.
do. 2. "	4	90½ G.
do. 3. Ser.	4	90½ G.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4½	100½ bz.
do. 6. " do.	4	91½ bz. G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4½	98¾ G.
do. La. G.	4½	98¾ G.
Cöln-Crefelder	4½	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4½	— —
do. 2. "	5	101⅛ bz.
do. do.	4	91 G.
do. 3. Em.	4	92 G.
do. do.	4½	99⅞ bz. G.
do. 4. Em.	4	90½ bz.
do. 5. "	4	90½ bz.
Magdeb.-Halberstadt	4½	99 bz G.
do. von 1865	4½	99 bz. G.
do. von 1870	5	101¾ bz.
do. Wittenb.	3	71¼ bz.
do. Leipzig 3. Em.	4½	99¼ G.
do. Wittenb.	4½	— —
Niederschles.-Märk. 1	4	92½ bz.
do. 62½ schill. 2	4	92½ B.
do. Obl. 1. 2.	4	93 G.
do. 3.	4	92⅛ G.
do. 4.	4½	100 G.
Niederschl. Zweigbahn	5	— —
do. La. D.	5	— G.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	84½ B.
do. F.	4½	99⅝ bz.
do. G.	4½	99⅝ bz.
do. H.	4½	99⅝ bz.
do. 1869er	5	102½ B.
do. (Cosel-Odb.)	4	102¼ bz.
do. (Brieg-Neisse)	4½	— bz. G.
Ostpreussische Südbahn	5	101½ bz
Rheinische	4	— G.
do. v. St. gar.	3½	—
do. 3. Em. 58/60	4½	98½ bz. G.
do. do. 62/64	4½	98½ bz. G.
do. do. 1865	4½	98½ bz. G.
do. v. St. gar.	4½	— —
Rhein-Nahebahn	4½	100 B.
do. 2.	4½	100 B.
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—
do. 2.	4	— bz. G.
do. 3.	4½	— —
Schleswig-Holstein	4½	— G.
Stargard-Posen	4	92 B.
do. 2.	4½	—
do. 3.	4½	— B
Thüringer 1.	4	91 bz.
do. 2.	4½	— —
do. 3.	4	91 bz.
do. 4.	4½	99 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	— G
do. 2.	4½	— —
do. 3.	4½	—

	Zf.	Kurs
Boxtel-Wesel	4½	— —
Holl. Staatsbah	5	96½ bz.
Oesterr. Nordwestbahn	5	124¼ bz.
Ung. Ostbahn	5	75⅜ bz. G.
do. Nordostbahn	5	80½ bz.
Dux-Bodenbach	5	93 bz. B.
Fünfkirc-Barcs	5	85⅜ B.
Galiz. H. Ludwb.	5	92⅜ bz B.
Kaschau-Oderberg	5	84 bz.
Lemberg-Czernowitz	5	71 bz. B.
do. 2.	5	80 G.
do. 3.	5	73½ bz. B.
Mainz-Ludwigsh.	5	103 B.
Oesterr.-Französisch	3	295¾ bz.
do. neue	3	288 bz. G.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	86¼ bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	251⅜ bz B
do. Bons 1870/74	6	100 B.
do. do. v. 1875	6	93⅜ B.
do. do. v. 1876	6	93¾ B.
do. do. v. 1877/78	6	101 B.
do. do. in Silb.	5	86⅝ bz.
Alab. u. Chatt. gar.	8	67¼ bz. G.
California Pacific	7	87¾ G.
Chic. S.-West. gar.	7	91½ B.
Brunsw. u. Alb. P.	6	54 bz.
Cansas Pacific	7	87⅜ B.
Rockf. Rock-Island	5	48½ bz.
South.-Missouri	5	74¼ G.
Charkow-Asow	5	94 bz.
do. in Pfd. St. g. 24	5	90⅝ G.
Charkow-Krementsch.	5	94 B.
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	93½ bz.
Jelez-Woronesch	5	92 B.
Koslow-Woronesch	5	95½ bz. G.
Kursk-Charkow	5	94¼ bz.
Kursk-Kiew	5	94⅝ bz. B.
Mosco-Rjäsan	5	97⅜ bz.
Moskau-Smolensk	5	94 bz. B.
Poti-Tiflis	7	96 B.
Rjäsan-Kotzlow	6	94⅞ bz.
Schuja-Ivanovo	5	94 G.
Warschau-Terespol	5	92¼ B.
do. kleine	5	92⅛ B.
Warschau-Wiener	5	95 bz.

Preussische Fonds.

Preussische Fonds	Zf.	Kurs
Freiw. Anleihe	4½	100¼ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100¼ bz.
do. consolid.	4½	102½ bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	— —
do. v. 1864 67	4½	— —
do. v. 1868 La. B.	4½	— —
do. v. 1867 La. C.	4½	— —
do. v. 1856	4½	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1858	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3½	90¾ bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	120 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	71¾ B.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	— —
Oder-Deichbau-Obl.	4½	99 G
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾ G.
do. do.	4½	100½ bz.
do. do.	3½	33 bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4½	98¼ bz.
Kur- und Neum.	3½	84 bz.
do.	4	83 G.
Ostpreussische	3½	85¼ G.
do.	4	93⅜ bz.
do.	4½	100⅜ bz.
do.	5	100 bz.
Pommersche	3½	83¾ bz G.
do.	4	93⅛ bz.
do.	4½	100½ bz. B.
Posensche neue	4	91⅜ bz.
Sächsische	4	— bz.
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	82½ bz.
do. do.	4	92½ G.
do. do.	4½	99¾ bz.
do. 2. Serie	5	101½ bz.
do. neue	4	— —
do. do.	4½	100 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96⅝ bz.
Pommersche	4	96⅜ B.
Posensche	4	94¼ bz.
Preussische	4	95½ bz.
Rhein. u. Westf.	4	97¼ B.
Sächsische	4	96½ bz.
Schlesische	4	96½ bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

Deutsche Fonds	Zf.	Kurs
Bundes-Anleihe 1870	5	100¾ bz.
Badische Anl. 1866	4½	100 B.
Bad. Prämien-Anl.	4	111⅞ bz. G.
" 35-fl.-Loose	—	40 B.
" Eisenbahn-Anl.	5	— B
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	— —
" Prämien-Anl.	4	114 B.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
" 20-Schill.-Loose	—	20⅞ B.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	106 bz.
Gothaer Präm.-Pf	5	106⅞ G.
" Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47½ B.
" Staats-Anl. v. 1870	5	105¼ B.
Lübecker Präm.-Anl.	3½	50¼ B.
Mannh. St.-Anl.	4½	— —
Mecklenburger	3½	83⅝ bz.
Meining. Loose	—	3¾ B.
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

Fremde Fonds	Zf.	Kurs
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅜ bz.
" do. 1885	6	98⅛ bz.
Oesterr. Papier-Rente	4½	57⅞ bz.
do. Silber-Rente	4½	63⅜ bz. B.
do. 1854er Loose	4	86½ bz. G.
do. Credit-Loose	—	118½ bz.
do. 1860er Loose	5	91¾ bz.
do. 1864er Loose	—	91⅜ bz.
Italienische Anleihe	5	67½ bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	— —
do. Actien	6	547 bz.
Neapol. Pr.	4½	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	74⅝ G.
do. do. neue	4	75¼ bz.
do. o. Liquid.	4	63 bz.
do. C. t. A. à 300 fl.	5	94½ G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102¼ bz.
Rumänier	8	95 B.
Rum. Eisenb.-O.	7½	56 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	92⅜ G.
do. do. von 1870	5	91⅞ bz.
do. do. von 1862	5	91⅜ bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	58¾ G.
do. Präm.-Anl. 1864	5	132¼ bz. G.
do. do. 1866	5	130⅜ bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	77⅛ bz.
do. 6. do.	5	88¾ bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	93½ bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	76 bz. B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	77⅛ bz.
do. kleine	4	77⅛ bz.
Türk. Anl. 1865	5	52¼ bz.
do. do. neue	6	62½ bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	175 bz.

Wechselcours vom 13

Wechselcours	Zf.	Kurs
Amsterdam kurz	3	140¼ bz.
do. 2 Monat	3	140¼ bz.
Hamburg kurz	4½	150⅛ bz.
do. 2 Monat	4½	149⅛ bz.
London 3 Monat	2½	6 21¼ bz.
Paris 10 Tage	3½	80¼ bz.
do. 2 Monat	3½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	90⅜ B.
do. do. 2 Monat	6	91¾ bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	56 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	91⅜ bz.
do. 3 Monat	6	90⅜ bz.
Warschau 8 Tage	7	82⅝ bz.
Bremen 8 Tage	4½	109⅝ bz.
do. 3 Monat	4½	108¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Bank- und Industrie-Papiere	Dividende 1870	Zf.	Kurs
Badische Bank	—	4	116 B.
Berl. Cassen-V.	11½	4	216½ G.
do. Hand-G.	10	4	157⅜ bz.
do. Aquarium	12	4	109¾ bz. G.
do. Passage	—	6	139 bz.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	120½ bz. G.
Immobilien-Ges.	—	4	103 G.
Allg. Omnibus	2½	5	121½ bz. G.
Pferdebahn	—	5	224 B.
Bochum. Gussstahl	—	4	132 bz. G.
Brauerei Tivoli	12½	4	125 bz.
do. Union	—	5	110⅜ bz.
Braunschweig	7½	4	132¼ bz.
Bremer	6	4	118 B.
Coburg. Credit	7½	4	122⅜ bz.
Chem. Masch. F. H.	—	5	111 bz. G.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6½	4	118⅞ B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	186 bz.
Darmstädter Zettel	[illegible]	[illegible]	119¼ bz.
Dessau Credit	—	0	13⅛ bz.
Dessauer Gas	—	5	190 bz. B.
do. Landes	7	4	178½ bz.
Deutsche Bank	—	4	117¼ bz.
Disconto-Comm.	8½	4	220 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	179 bz. G.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7½	4	147⅛ G.
Gewerb. Schuster	7	4	139 bz.
Görlitzer Eis. Bed.	9⅓	5	105 G.
Geraer	6⅔	4	163 bz. G.
Gothaer Zettel	7½	4	124¼ bz. G.
Hannoversche	5⅚	4	111¼ bz. B.
Henrichshütte	—	5	117½ G.
Hörder Hütten	—	5	127 B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	113½ bz.
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	3⅓	4	99½ bz.
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	— —
do. Pommersche	—	5	100⅛ bz. G.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4½	— —
Königsb. Privatbank	5⅔	4	— —
Leipziger Credit	8⅔	4	156 bz. B.
Luxemb. do.	12	4	146⅞ bz.
Lübeck. Commerz.	7	4	117 bz. B.
Magdeburg. Feuer	33⅓	4	105 G.
do. Privat	5½	4	124 G.
do. Bankver.	—	4	109 G.
Meininger Credit	10	4	178 bz. G.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68⅔ G.
Moldauer Bank	4	5	77 bz. G.
Nähmasch. Löwe	—	4	105 bz G.
Neu-Schottland	—	5	117 bz. G.
Nolte, Gas-Ges.	62⅔	5	104 bz. G.
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	177½ bz. G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	— —
Oesterr. Credit	16½	5	208⅜ bz
Phönix, Bergw.	—	5	190 bz. B.
Pos. Prov.-Bank	[illegible]	5½	114⅛ G.
Preussische Bank	9⅛	4	205 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	238⅜ bz G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	— —
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	130⅞ bz. G.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅓	4	112½ G.
Rostocker	6⅔	4	— —
Sächsische	9	4½	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186⅞ bz.
do. Bergb.-G.	8	4	86½ bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	93⅓ G.
Thüringer	4	4	128⅜ bz. B.
Vereinsbank Hamb.	10 6/10	4	— —
Weimarsche	5½	4	116⅔ bz G.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3%
Frankfurt a. M. 3½%
Hamburg 3½%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113⅝ bz.	Dollars	1 11⅛ G.
Gold-Kronen	9 6 G.	Imperials p. Pfd.	462 bz.
Louisd'or	110½ G.	Fremde Bankn.	99⅞ bz
Ducaten	3 6 G.	do. einl. Leipz.	99⅞ bz
Sovereigns	6 22¾ bz.	Oestr. Bankn.	90⅝ bz
Napoleonsd'or	5 10¼ B.	Russ. Bankn.	80⅜
Imperials	5 15½ G.	Silber p. Zpfd.	29½ bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Mathilde Schmidt mit Herrn Richard von Corswant (Wolgast—Crummin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Elsner (Stettin). — Eine Tochter: Herrn F. Schwieger (Stettin). — Herrn J. Richter (Stettin). — Herrn Ernst Plath (Wolfshagen).

Gestorben: Herr Hugo Koch (Stettin). — Herr Tabbert (Bergen). — Frau Fanni Arnstädt (Stettin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 21. April werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 Uhr,
Herr Candidat Meyer um 5 Uhr.

In der Jakobikirche.
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johanniskirche.
Herr Divisionspfarrer Gehrke um 9 Uhr. (Militär-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrudkirche.
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Langner um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der Lukaskirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Torney in Salem.
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Wichtig für alle Bewohner der Lastadie.

Am 1. Mai cr. wird an hiesigem Orte in dem Hause gr. Lastadie Nr. 76 eine zweite Stadt-Post-Expedition eröffnet werden. Die Post-Anstalt wird den Namen **Stettin-Lastadie** führen. Dieselbe wird nicht nur **sämmtliche Postsendungen ohne Beschränkung annehmen,** sondern auch die für die Bewohner des rechts von der Oder belegenen Stadtheils **eingehenden Postsendungen** mit einziger Ausnahme der ordinairen Packete, welche nach wie vor für ganz Stettin zu dem hiesigen Postamte am Königsplatze gelangen werden, **ausgeben,** bezw **bestellen.** Der rechts von der Oder belegene Theil von Stettin wird also vom 1. Mai cr. ab, von den ankommenden ordinairen Packeten abgesehen, seine **eigene, selbstständige Postanstalt** haben.

Um jede Verzögerung in der Zustellung der für sie eingehenden Postsendungen zu vermeiden, müssen die Bewohner des genannten Stadttheils dafür sorgen, daß vom 1. Mai cr. ab, alle an sie abzusendenden Postbeförderungsgegenstände nicht mehr nach Stettin, sondern nach **„Stettin-Lastadie"** adressirt werden.

Königlich Ober-Post-Direktion.

Viktoria-National-Invaliden-Stiftung.

Im Laufe dieses Monates werden wir die Jahresbeiträge durch unseren Boten einsammeln lassen.

Die Fürsorge für die Invaliden des Feldzuges vom Jahre 1866 und für die Hinterbliebenen der in diesem Feldzuge gefallenen Krieger, welche die Aufgabe der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung bildet, erfordert noch immer bedeutende Mittel. Von dem hiesigen Zweigvereine werden gegenwärtig an 15 Empfänger regelmäßige monatliche Unterstützungen von zusammen 55 Thlr. 15 Sgr. gezahlt. Damit nicht durch diese Zahlungen in zu kurzer Zeit, das uns zur Verfügung stehende Capital erschöpft wird, bedarf es der Fortgewährung der uns zugesicherten Beiträge. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unsere Mitbürger den Zweck der Stiftung auch ferner bereitwillig fördern werden.

Stettin, im April 1872.

Das Comitee des Stettiner Zweigvereins der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung.

Th. v. d. Nahmer. Burscher. Heindorff. C. L. Mann. Wasch.

Besitzer von Werthpapieren

welche ihr Vermögen gewinnreich verwalten und vor Schade behütet bleiben wollen, können keinen treueren Rathgeber finden, als den „Kapitalist, Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitz." Der Preis des Quartals der Zeitung ist nur 20 Sgr. Sie enthält Alles, was die größten Börsenzeitungen dem Privatmann bieten, und ertheilt, was keine andere Zeitung thut, ihren Abonnenten kostenfrei schriftliche Rathschläge. Sie erscheint in Berlin, das der Geldmarkt für ganz Europa geworden, und ist darum schnell und trefflich unterrichtet. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist" an. Probenummern sendet d. Exped. (Mauerstraße 26 in Berlin) auf Wunsch gratis u. franko

---

Blutarmuth, Nervenschwäche .c.

In **31.** Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz

in Umschlag versiegelt,

von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die

Original-Ausgabe von Laurentius,

welche einen **Oktav-Band von 232 Seiten** mit 60 **anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet, mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. — Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

(Armen gratis, wenn sie sich direkt an mich wenden. Laurentius).

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buchs wird **gewarnt,** namentlich vor solchen Sudelschriften, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben. **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser u. gefährlicher sind solche schamlose Marktschreiereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. L.**

Aecht Amerik. Vulkan-Oel bei **Ferd. Kesseler** in Greifswald.

Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

empfiehlt:

Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Steinkohlentheer,
Deckleisten und Drahtnägel,
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger Pappdächer,
Asphalt-Papier für feuchte Wände,
Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
Preiscourante auf Verlangen gratis.

Th. Peters & Co.

Maurer- und Maler-Farben,

trocken und in Oel gerieben,

Bleiweiß und Zinkweiß,
Firniß und Lacke,
Schellack, Leim

empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Lämmerhirt,
Krautmarkt 11.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen koncessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

Moriz Bethcke in Stettin,

Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.

NB Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

II grosse Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg (Mecklenburg).

Zur Verloosung sind bestimmt: **100 edle Reit- u. Wagenpferde, 3 vollständige Equipagen und 1250 andere Gewinne. Hauptgewinn eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden im Werthe von 3000 Thlr. Loose a 1 Thlr.** zu beziehen durch das mit dem **General-Debit** beauftragte Bankhaus von

A. Molling in Neubrandenburg.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fielen 7 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 6512, 9377, 47,754, 48,924, 53,941, 67,807 und 86,447.

49 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 2095, 4151, 4753, 7615, 10,212, 15,455, 15,499, 19,375, 20,641, 22,383, 23,524, 27,153, 32,743, 33,522, 40,238, 41,047, 42,256, 42,777, 53,314, 55,575, 55,576, 56,906, 57,408, 59,981 60,233, 60,459, 61,753, 63,312, 64,345, 68,243, 68,519 70,026, 73,232, 73,355, 73,985, 74,153, 74,516, 74,798, 79,403, 81,230, 82,771, 83,251, 83,953, 86,217, 87,938, 88,198, 88,225, 88,265 und 93,118

47 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 4239, 6540, 6871, 8675, 8747, 9366, 13,836, 15,047, 18,596, 18,609, 19,826, 20,323, 21,293, 21,370, 23,934, 24,540, 25,543, 41,418, 43,422, 46,245, 46,338, 46,365, 47,179, 49,767, 51,530, 53,057, 55,057, 55,590, 55,913, 60,212, 63,807, 64,271, 66,802, 68,871, 69,549, 69,645, 74,596, 75,777, 80,307, 81,584, 82,049, 82,476, 84,361, 88,107, 88,256 und 92,271.

71 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 924, 1159, 1463, 3156, 4602, 4699, 7036, 9428, 14,895, 16,641, 19,148, 22,863, 22,921, 23,821, 23,881, 27,592, 29,076, 31,351, 32,411, 32, 69, 33,410, 33,519, 33,523, 34,681, 35,084, 36,455, 38,000, 38,529, 39,886, 42,419, 42,741, 46,464, 47,344, 47,918, 49,282, 49,451, 51,081, 52,401, 56,379, 56,966, 57,424, 62,506, 62,522, 63,525, 65,694, 66,897, 67,132, 71,981, 73,120, 74,432, 76,524, 76,941, 77,297, 77,424, 78,212, 78,462, 78,513, 79,184, 80,754, 81,117, 82,199, 83,237, 85,687, 86,160, 86,678, 88,014, 88,610, 88,743, 88,773, 91,558 und 91,592.

Berlin, den 18. April 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 18. April 1872 gezogenen Gewinne unter 200 Thaler

145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. (Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern deren keine () folgen haben 70 Thlr. gewonnen.

8 39 108 32 59 92 98 524 622 42 98 750 881 87 912 (100) 37 44
1006 7 78 145 78 236 (100) 45 79 329 (100) 66 80 404 55 61 90 530 602 23 853 74 95 900 37
2026 49 101 10 89 93 207 96 406 15 554 97 (100) 600 710 20 22 33 98 (100) 805 65 901 27 84
3009 79 120 (100) 96 224 46 59 308 415 20 (100) 70 552 57 97 944
4016 87 160 70 253 55 407 39 (100) 92 577 80 82 92 703 24 74 817 20 26
5043 57 91 149 51 54 67 314 405 14 667 85 702 29 40 44 875 28 77
6065 (100) 80 147 50 77 227 73 80 92 417 41 81 505 81 96 639 712 33 54 82 92 803 50 91 959 87 (100)
7023 27 113 (100) 50 89 217 95 319 400 3 28 60 500 43 646 65 703 5 18 32 858
8011 119 (100) 208 (100) 22 70 71 305 (100) 9 54 439 513 33 (100) 78 606 (100) 43 47 69 83 702 70 817 18 49 989
9121 36 44 201 25 30 37 432 48 556 (100) 64 (100) 82 674 767 (100) 79 872 931 63 66 72 78
10002 65 223 25 302 462 84 519 51 85 98 606 54 733
11141 97 248 53 99 338 47 65 454 59 97 513 32 48 76 (100) 94 601 738 (100) 933 94
12028 100 28 69 82 337 68 404 14 97 691 790 879 84 95 (100) 923 64
13003 24 60 125 99 298 397 604 81 810 83 913 21 52
14081 112 28 89 205 32 (100) 306 32 36 71 402 23 505 82 606 81 94 733 42 68 87 95 829 65 87
15028 69 78 128 50 210 325 440 586 625 63 70 715 33 82 841 71 (100) 908 29 75
16012 34 116 19 213 (100) 14 32 65 98 354 70 402 (100) 621 711 36 90 879 930
17093 126 63 75 218 55 330 443 518 54 901 14 43 49 58 97
18053 92 256 57 370 (100) 435 530 74 (100) 33 (100) 707 (100) 44 (100) 73 837 79 946
19046 52 63 130 38 271 82 96 323 99 457 519 46 635 50 73 713 30 92 968
20013 48 49 60 140 (100) 57 77 227 71 80 305 73 76 431 (100) 92 621 860 90 916
21022 89 140 96 260 88 385 87 452 64 94 (100) 504 12 28 629 (100) 733 844
22122 67 205 332 405 6 89 507 77 642 704 (100) 75 808 22 35 942 66 81
23001 35 88 249 362 80 98 424 49 56 (100) 58 551 610 41 82 731 876
24046 (100) 109 34 235 369 410 52 96 (100) 532 (100) 58 611 26 40 64 779 94 825 82 904 (100) 72 (100)
25014 77 110 65 263 91 309 20 (100) 48 69 408 15 60 547 659 77 96 716 25 78 (100) 862 82 84 982
26000 68 121 (100) 89 204 (100) 322 469 532 655 766 833 63 927 40 70 (100) 85 95
27143 45 (100) 60 200 24 31 43 303 91 434 56 89 534 (100) 56 (100) 93 676 799 906 69 88
28009 40 58 138 73 201 9 39 55 362 88 400 3 41 (100) 88 (100) 517 653 88 789
29011 85 96 (100) 205 65 305 10 80 416 83 553 630 (100) 708 59 (100) 96 (100) 99 825 38 40
30032 62 80 113 99 223 (100) 68 332 53 466 80 83 95 558 604 27 65 79 91 726 54 63
31007 63 110 41 60 217 39 302 35 429 82 518 (100) 678 782 848 60 98 911 32 61 93
32003 162 211 75 338 59 69 89 412 14 24 49 66 90 91 527 662 704 (100) 39 74 99 921 52 85 (100)
33125 33 (100) 97 381 419 69 597 613 713 14 16 (100) 99 808 44 51 57
34018 115 19 203 10 78 98 302 26 429 62 67 73 509 (100) 47 615 721 89 852 973
35087 133 332 57 531 59 76 713 91 98 810 26 49 86 934 71
36012 47 130 68 584 95 (100) 618 (100) 36 700 42 99 801 4 38 971
37006 60 85 144 84 376 84 85 88 405 19 627 71 712 870 925
38039 62 191 205 324 410 536 49 658 (100) 93 724 63 70 (100) 816 36 54 (100) 79 83 900 66 96
39083 96 145 (100) 77 81 86 91 231 472 84 542 (100) 759 867 (100)
40255 67 367 435 42 (100) 51 517 66 84 635 69 741 805 26 76 904 (100) 36
41043 87 199 201 310 18 28 82 412 562 (100) 92 614 717 81 94 854 65 952 55
42060 80 201 55 430 503 622 63 705 12 (100) 65 (100) 76 88 839 48 65 81 920
43109 300 39 52 530 55 668 725 26 848 930
44521 654 709 11 31 36 44 48 64 838 43 (100) 85 929 35 42 45
45110 88 215 18 43 59 316 510 32 52 607 46 (100) 75 (100) 745 93 801 34
46021 155 283 346 61 480 503 (100) 8 21 825 62 950 95 96
47042 56 101 (100) 47 67 200 4 19 74 329 441 528 (100) 45 635 36 767 847 68 939 72 74
48028 64 266 96 98 440 533 65 69 623 25 752 839 69
49099 119 33 263 315 89 403 510 52 79 613 20 54 83 762 81 (100) 907 19 65
50043 141 366 510 17 621 24 96 730 33 60 70 857 76 78 98 909 38
51030 88 90 142 70 99 254 84 448 86 515 77 821 50 906 43 75 85 89
52051 57 67 74 75 95 178 89 205 66 317 43 66 513 49 616 70 86 93 792 806 13 68 904 11 14 70 82
53019 99 110 17 65 95 248 62 423 46 68 521 60 62 648 60 717 92 831 34 73 98 907 58
54001 99 126 241 (100) 96 (100) 328 661 62 81 702 3 13 28 90 95 807 28 40 44 67 908
55139 44 49 74 82 221 22 308 89 413 53 77 82 516 48 748 70 79 80 96 829 46 72 98 901 7 74
56003 39 (100) 60 92 (100) 102 14 71 83 96 (100) 218 98 365 95 478 32 98 585 617 18 37 75 848 951 65 98
57005 238 42 (100) 59 339 77 489 509 775 828 58 67 89 95 922 35
58005 16 52 (100) 155 242 49 358 (100) 92 577 78 687 703 79 99 827
59008 45 152 80 85 87 203 (100) 363 81 86 769 (100) 875
60073 129 33 (100) 40 247 49 474 89 596 689 96 718 (100) 984
61052 95 (100) 98 154 62 242 322 500 81 773 98 956
62053 55 120 208 58 305 46 55 434 579 603 58 731 860 83
63012 27 38 162 65 87 269 72 330 43 409 521 40 51 626 42 99 700 (100) 38 44 51 86 92 879 (100)
64004 84 110 40 225 43 382 412 (100) 45 526 27 73 606 64 (100) 92 877 904 26 59
65002 67 124 87 217 388 510 91 92 603 45 79 732 (100) 75 810
66038 41 96 101 263 82 361 402 35 76 95 500 626 97 712 16 40 70 937 74 92
67005 6 11 (100) 150 204 6 29 59 341 86 441 516 29 67 645 69 705 88 833 55 923 60
68026 104 49 (100) 88 241 335 421 55 542 44 50 53 618 (100) 94 99 717 31 (100) 73 803 11 72 907 86
69121 208 (100) 46 (100) 79 345 483 84 90 597 624 57 93 723 48 75 82 88 805 27 908 31 35
70000 48 94 246 303 15 37 74 77 92 620 30 643 52 86 710 800 26 89 900 34 44 71 72
71106 15 260 69 78 337 53 85 400 36 50 78 529 38 72 610 44 82 762 840 944
72003 59 71 74 105 214 47 446 (100) 61 63 64 77 88 536 86 87 617 86 703 62 80 96 854 80
73009 20 127 34 57 73 224 31 89 392 530 43 89 675 99 933 73
74093 187 244 331 48 92 425 56 98 502 680 96 705 17 47 844 61 63 64 (100) 73 908
75000 12 32 (100) 38 60 97 102 28 71 328 41 (100) 439 538 44 85 618 36 (100) 62 70 94 712 96 844 75 942 64
76014 16 55 117 58 74 214 (100) 354 62 501 35 70 (100) 602 71 (100) 761 835 949 79
77068 187 203 (100) 11 338 443 79 563 612 43 718 88 884 97 948 77 89
78102 55 80 252 304 21 417 35 65 94 543 61 609 (100) 24 73 818 21 27 (100) 39 41 909
79035 67 88 110 211 303 5 13 25 31 65 73 412 44 64 507 42 80 601 (100) 38 41 727 867 86
80040 64 367 98 445 79 (100) 82 541 603 68 82 88 755 63 827 61 (100) 70 900 1 92
81131 200 23 78 79 99 329 (100) 62 429 40 44 543 600 5 27 46 858 61 972
82060 128 34 236 (100) 37 43 61 336 418 78 510 38 64 609 (100) 79 81 718 32 50 86 (100) 94 (100) 819 49 59 902
83068 (100) 81 95 105 43 71 90 220 332 80 426 506 47 61 628 706 849 73 909 16 39 46 79 80
84016 59 72 122 61 69 92 236 384 408 12 19 26 49 77 (100) 617 19 27 36 89 701 83 940 80 (100)
85017 25 118 54 73 80 98 252 61 309 433 58 85 504 95 691 756 90 842 61 80
86047 192 (100) 304 22 87 423 (100) 77 81 (100) 93 543 93 651 75 875 971
87042 122 78 224 98 305 (100) 92 (100) 455 (100) 622 32 52 778 819 958
88044 83 7 139 81 351 61 66 79 85 490 521 33 39 69 662 66 97 752 60 88 841 (100) 69 82 956
89028 (100) 121 61 69 85 258 75 320 485 502 608 41 51 56 66 796 803 944 72
90132 68 97 331 57 413 15 25 510 85 647 736 63 73 80 883 89 941 61
91090 101 63 248 50 55 349 58 68 469 630 54 732 975 93 94
92006 85 116 17 30 32 211 28 51 398 514 22 (100) 601 701 35 61 801 (100) 10
93050 55 60 86 100 49 209 38 43 44 92 365 440 (100) 523 61 706 897 984 (100)
94008 35 131 95 265 83 94 336 418 29 546 655 718 91 859 917

Amerikanische Gras- und Getreide-Mähmaschinen neuester Konstruktion bei Carl Jülich, Frauenstr. 20.

Pianino's

vorzüglich im Tone empfehle unter 5 jähr. Garantie zu den alten billigen Preisen. Desgl. habe einige fast neue Pianino's miethsfrei.

J. M. Sieber, Breitestr. 51, 2 Tr.

Gesucht!

Tüchtige Maschinenschlosser, Dreher, Kessel-Schmiede, überhaupt Arbeitskräfte jeder Art, welche im Maschinenbau geübt sind, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von **Henschel & Sohn** i. Cassel.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet Beschäftigung bei **E. Weller,** Ueckermünde.

Bellevue-Theater.

Sonnabend, den 20. April. Eröffnungs-Vorstellung. **Prolog.** Hierauf **Adelaide.** Genrebild mit Gesang. **Leiden junger Frauen.** Lustspiel in 1. Akt. **Die Verlobung bei der Laterne.** Komische Operette in 1 Akt. Anfang 7½ Uhr.

Stadt-Theater.

Sonnabend. **Zampa.** Oper in 3 Akten.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Strecke	Zug	Zeit	
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U. 8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 „ 30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „ 15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „ 57 „	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf.	do.	10 „ 40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „ 26 „	„
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „ 50 „	„
Berlin	Schnellzug	3 „ 38 „	Nchm.
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Persz.	3 „ 45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „ — „	„
Berlin und Wriezen	do.	5 „ 32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „ 5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 „ 45 „	„
Stargard	Personenzug	10 „ 33 „	„

Ankunft von:

Strecke	Zug	Zeit	
Stargard	Personenzug	6 U. — M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 „ 32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 „ 35 „	Vorm
Berlin	do.	9 „ 46 „	„
Berlin	Kourierzug	11 „ 15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 „ 25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „ 50 „	Mitt
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „ 28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 „ 25 „	„
Berlin, Wriezen	do.	4 „ 35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „ 12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 „ 15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 „ 18 „	„
Berlin, Wriezen	do.	10 „ 28 „	„